

**Schulinterner Lehrplan
Bertha-von-Suttner-Gymnasium
Sekundarstufe I**

Katholische Religionslehre

Stand: Januar 2020

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
	Jahrgangsstufe 5.....	7
	Jahrgangsstufe 6.....	13
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	20
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	22
2.4	Lehr- und Lernmittel	25
3	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen.....	26
4	Qualitätssicherung und Evaluation.....	27

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Katholische Religionslehre daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt. Außerdem wird zurzeit ein fächerübergreifendes Konzept für fachliche Hausaufgaben und Lernzeiten entwickelt.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Katholische Religionslehre das Ziel, Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozialkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden, die auch in religiösen Fragestellungen sprachfähig sind und sukzessive eine Urteilsfähigkeit in diesem Bereich ausbilden.

Grundsätzlich wird durch alle Mitglieder der Schulgemeinschaft eine Haltung der Offenheit und Aufgeschlossenheit gegenüber allen Kulturen und Religionen gepflegt und einander vorgelebt. Dieser Gedanke der Offenheit und Toleranz entspricht grundsätzlichen christlichen Werten, die insbesondere im Unterrichtsfach Katholische Religionslehre entfaltet und bedacht werden sollen. Schon die Namensgeberin unserer Schule, Bertha von Suttner, setzte sich Zeit ihres Lebens als eine der ersten Pazifistinnen für die Bewahrung eines gesellschaftlichen Zusammenlebens in Frieden ein. Die Bewahrung der gesamten(!) Schöpfung (insbesondere hinsichtlich des Gedankens der Nachhaltigkeit) kann von den Schülerinnen und Schülern auch im Rahmen außerunterrichtlicher Projekte an unserer Schule vertieft werden, beispielsweise durch die Teilnahme an der Sozial-AG.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Als ordentliches Lehrfach hat der katholische Religionsunterricht teil am Erziehungs- und Bildungsauftrag des Gymnasiums in der Sekundarstufe 1. Er orientiert sich grundsätzlich am Individuum als dem aktiven Gestalter seines eigenen Bildungsprozesses und respektiert die persönliche Freiheit des anderen. Der Religionsunterricht nimmt die Schülerinnen und Schüler, ihre Lebenswelten, ihre Auffassungen von Wirklichkeit ernst. Er ist deshalb als kommunikatives Handeln, das die Prinzipien Lebensbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung berücksichtigt, zu verstehen und zu gestalten.

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben trägt insbesondere auch der katholische Religionsunterricht im Rahmen der Kompetenzentwicklung zur Sensibilisierung für unterschiedliche Geschlechterperspektiven, zur Werteerziehung, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur nachhaltigen Entwicklung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zum interkulturellen sowie interreligiösen Verständnis bei.

Lage der Schule

Das Bertha-von-Suttner-Gymnasium liegt im innerstädtischen Bereich von Oberhausen nahe der Kirche St. Marien. Die Schule gehört dem Standorttyp 5 an.

Als Schule einer Großstadt ist die kirchliche Sozialisation der Schülerschaft sehr unterschiedlich ausgeprägt. Wenige Schülerinnen und Schüler sind noch in das Gemeindeleben eingebunden; dem größten Teil der Schülerschaft fehlt aber die kirchliche und damit auch die religiöse Bindung.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Eine Übersicht der außerunterrichtlichen Partner wird zurzeit erstellt und dem schulinternen Curriculum möglichst zeitnah beigelegt.

Umsetzung der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung

Das Fach Kath. Religion trägt zur Verbraucherbildung bei, indem u.a. der in unserem Glauben verankerte Schöpfungsgedanke in die Reflexion über einen bewussten Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen führt. Auch die auf den Grundwert der Menschenwürde bezogenen Kontroversen über gesellschaftliche Unrechtsstrukturen weisen Bezüge zu verbraucherrelevanten Inhaltsaspekten auf. Eine dem Fach Kath. Religionslehre eigene Perspektive auf Ernährungsverhalten oder Konsumverzicht ergibt sich aus Fragen der jeweiligen Religionsethik.

Hinweise zum sprachsensiblen Fachunterricht

Jedes Lernen geschieht sprachlich vermittelt und reflektiert. Lernen ist immer auch Lernen von Sprache und durch Sprache. Sprachliches Lernen und fachliches Lernen sind deshalb untrennbar miteinander verbunden und finden beide auch im Kath. Religionsunterricht statt.

Aufgrund der schriftlichen wie auch mündliche Beiträge der Schülerinnen und Schüler im Unterricht obliegt es den ReligionslehrerInnen, im Rahmen ihres Unterrichts dazu beizutragen, den individuellen Sprachstand der SchülerInnen zu analysieren, gezielt zu fördern und so sukzessive in ihrem Grad an (fach-)sprachlicher Komplexität zu steigern. Darüber hinaus verstehen sich alle ReligionslehrerInnen am Bertha-von-Suttner-Gymnasium als Vorbilder, die durch ihren eigenen (fach-)sprachlichen Gebrauch Schülerinnen und Schüler dazu motivieren wollen, sich in diesen Bereichen weiterzuentwickeln.

Aus den oben genannten Gründen wird bei der Auswahl von Unterrichtsgegenständen im Sinne der didaktischen Reduktion immer auch auf die sprachliche Angemessenheit von Unterrichtsmaterialien geachtet. Bei schriftlichen Arbeiten spielen sprachliche Aspekte im Rahmen der Leistungserfassung und -bewertung selbstverständlich ebenfalls eine Rolle.

Gerade im Unterrichtsfach Kath. Religionslehre fällt zudem ein Verlust an religiöser Sprachfähigkeit bei den Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Themenbereichen auf, dem durch den Fachunterricht sukzessive begegnet werden soll.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 5

Jahrgangsstufe 5	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1 ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6 ♦ begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1 <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p>	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz</u>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1, • konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3, • K4, K 5, • Erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13. 	<p><i>Diese Unterrichtseinheit folgt in besonderer Weise dem Prinzip der Kindertheologie und regt zu einem Nachdenken über die Grundbeziehungen des Menschen an (vgl. Gen 2,4a-25): die Beziehung des Menschen zu sich selbst, zum anderen, zu Gott und zur Umwelt.</i></p> <p><i>Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, zum Beispiel:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zu sich selbst (Wer bin ich? Welche Stärken habe ich? Warum gibt es mich?) - Zu anderen (sich mit der Bedeutung von Freundschaft / Familie auseinandersetzen) - Zur Umwelt / Natur (Verbraucherbildung (K5), z.B. den eigenen Umgang mit Ressourcen kritisch überdenken (u.a. Wasserverbrauch, Handykonsum, ökologischer Schulweg, Klassenraum lüften)

	- ...
--	-------

Unterrichtsvorhaben II:

Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott gibt? – Nachdenken über Gott

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- ◆ bildliches Sprechen von Gott

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ◆ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ◆ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ◆ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz</u>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6, • deuten Namen und Bildworte von Gott, K7, • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8, • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12, • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42. 	<p><u>Inhaltliche Akzentsetzungen (abhängig von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler, zum Beispiel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Woher weiß man, dass es Gott gibt? • Wie stelle ich mir Gott vor? • Wie stellen sich andere Menschen Gott vor? • Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel? • Was denken Menschen anderer Religionen über Gott? • ...

Unterrichtsvorhaben III:

Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ die Bibel als Buch
- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- ♦ finden selbstständig Bibelstellen auf. MK2

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35,
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung des Bundes, K36,
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39,
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13.

Medienkompetenz:

- Die SuS bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur

Unterrichtsvorhaben IV:

„Unser Leben sei ein Fest“: Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen, zum Beispiel anhand des Weihnachts- oder Osterfestes

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9,
- K 19,
- K23,
- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25,
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28,
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33,
- K48,
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49,
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51.

Informationen zum Kirchenjahr

Unterrichtsvorhaben V:

Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung

und Ärger

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15,
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16,
- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17,
- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18,
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19,
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38.

Gleichnisse

Medienkompetenz:

- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur

Unterrichtsvorhaben VI:

Zwischen Zweifel und Zuversicht – Wichtige Gestalten aus dem Alten Testament, zum Beispiel anhand von Abraham und Sara, Isaak, David, Jona oder Samuel als Beispiel für Menschen, die mit Gott auf dem Weg sind

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ◆ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ◆ erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4
- ◆ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz</u>
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• K37,• K39,• K43,• K44,• K45.	
Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 62 Stunden	

Jahrgangsstufe 6

Jahrgangsstufe 6	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Anfänge der Kirche <p>IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4 ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5 ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4 <p>Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.</p>	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz</u>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20, • erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21, • beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22, • K32, • K34, • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38. 	<p><u>Medienkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsrecherche, Informationsauswertung und Informationsbewertung (zum Beispiel Aufbau der Bibel, Materialien der Bibel, Verbreitung der Bibel, Übersetzung der Bibel, einzelne Aspekte der Bibelentstehung), - Die SuS bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf

Unterrichtsvorhaben II:

Eine Christenheit, aber verschiedene Konfessionen: Evangelisch und Katholisch. Wege zu einem

(neuen) Miteinander (gelebte Ökumene)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Leben in der Gemeinde

IF7: Religionen in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK 5
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, HK 3

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29,
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30,
- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K31,
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34,
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47,
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51.

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Medienkompetenz:

Unterrichtsvorhaben III:

Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ◆ Leben in der Gemeinde

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Hinweis: Besuch einer katholischen Kirche

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ◆ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ◆ begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, HK4
- ◆ erfahren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. UK 5

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24,
- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25,
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26,
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28,
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34,
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden, K10,
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13.

Vereinbarungen der Fachkonferenz

u.a. Ist es heute noch modern, sich in einer christlichen Gemeinde zu engagieren?

Realität vs. Verwurzelung in einer Gemeinde?

Christl. Sozialisierung?

Unterrichtsvorhaben IV:

Die Sehnsucht nach einer friedlicheren Welt, in der alle Geschöpfe Gottes würdevoll leben können – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- ♦ Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ♦ bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2,
- K3,
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt, K4,
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5,
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39.

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Verpflichtung gegenüber Mitgeschöpfen (u.a. Tiere)

Verbraucherbildung (K5), zum Beispiel:

- Fleischkonsum
- Massentierhaltung
- Trendverhalten / Mode
- Cybermobbing
- Esskultur

Unterrichtsvorhaben V:

„Neugierig sein und Staunen“: Wie andere ihren Glauben leben, zum Beispiel muslimisches Leben in

unserer Gesellschaft

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40,
- vergleichen die Ausstattung und Funktion einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41,
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42,
- K43,
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44,
- erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45,
- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46,
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50.

Vereinbarungen der Fachkonferenz

SuS sensibilisieren auf das Fremde, auf das Andere gespannt zu sein und neugierig sein, um zu erkennen, dass es neben Unterschieden auch viele Gemeinsamkeiten gibt, die das Leben bereichern

Medienkompetenz:

- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (Mk 5),
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung,
- Identitätsbildung: erkennen und beschreiben Auswirkungen populistischer Texte/Kommentare in den Medien im Hinblick auf eigene Positionierungen

Unterrichtsvorhaben VI:

Zugänge zum Sprechen mit Gott – Stille, Meditation und Gebet

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ bildliches Sprechen von Gott
- ◆ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ◆ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, Sk7
- ◆ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, MK6
- ◆ reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. UK5

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10,
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11,
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12,
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13,
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltung des Glaubens und Lebens, K 42.

Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 7
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>
[...]
in Arbeit
<u>Summe Jahrgangsstufe 7: ca. xx Stunden</u>

[...]

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre gemeinsam mit der Fachkonferenz Evangelische Religion die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 20 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Katholischer Religionsunterricht trägt zur religiösen Bildung der Schüler und Schülerinnen bei. Dies geschieht, indem er die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler mit weltanschaulichen, religiösen und theologischen Deutungen der Wirklichkeit wechselseitig verschränkt und erschließt.
- 16.) Hierbei spielt die methodische Fachkompetenz eine wichtige Rolle, welche für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt wird. In der gymnasialen Oberstufe wird in diesem Zusammenhang schwerpunktmäßig in wissenschaftliche Arbeitsformen eingeführt. Dazu zählen vor allem hermeneutische Verfahren zur Texterschließung wie die historisch-kritische Methode und deren kritische Reflexion.
- 17.) Die Lektüre einer Ganzschrift sollte in den Kursverlauf integriert werden.
- 18.) Außerschulische Lernorte und originale Begegnungen, welche spezifisch für den Religionsunterricht sind, sollten in den Kursverlauf einbezogen werden (z.B. Synagoge, Moschee, Besuch fachspezifischer Ausstellungen) und so den interreligiösen Dialog fördern.
- 19.) Projektorientierte Unterrichtsverfahren, welche das eigenständige Arbeiten der SuS unterstützen, sollten gefördert werden.

- 20.) In Bezug auf das Erlangen überfachlicher Methodenkompetenzen (Präsentations-, Kommunikations-, Rechercheverfahren) verweist die Fachschaft Katholische Religionslehre auf das überfachliche Methodenkonzept der Schule.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen (Sekundarstufe 1):

Klassenarbeiten	entfallen
Sonstige Mitarbeit	Quantität: kontinuierliche schriftliche und mündliche Mitarbeit sowohl im Plenum als auch in Partner- und Gruppenarbeitsphasen sowie bei Projekten
	Qualität: <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit zuzuhören und an Beiträge von anderen anzuknüpfen - sachliche Richtigkeit - sachbezogene und sprachlich angemessene Kommunikation - Komplexität/Grad der Abstraktion - Plausibilität - Transfer - Eigenständigkeit des Denkens/Reflexionsgrad - Toleranz verbunden mit Kritikfähigkeit
	Nachweis von Lernzuwachs

Vereinbarungen über:	
1. mündliche und schriftliche Mitarbeit	mündliche und schriftliche Beiträge zum Unterricht: u.a. Stunden- und Zwischenzusammenfassungen, textbezogene Beiträge, Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen
2. Hausaufgaben	schriftliche oder mündliche Hausaufgaben können erteilt und im Rahmen des Unterrichts überprüft werden Kriterien sind u.a.: Eigenständigkeit, Vollständigkeit, Sorgfalt, sprachliche Angemessenheit
3. kurze schriftliche Übungen	falls schriftliche Überprüfungen (Tests) erfolgen, werden sie angekündigt und bewertet
4. schriftliche Hausaufgabenkontrolle	schriftliche Hausaufgabenkontrollen können unangekündigt erfolgen und werden bewertet
6. Leistungsnachweise wie Portfolios, Lerntagebücher	entfallen

7. Referate	Einzel- und Gruppenreferate können gehalten werden. Bewertungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> - inhaltliche Leistungen (sachliche Richtigkeit, Komplexitätsgrad, Eigenständigkeit, Transfer), - Darstellungsleistung (transparente Gliederung, logische Stimmigkeit, sprachliche Angemessenheit, Quellennachweise), - Präsentationsleistung (Medieneinsatz, Handouts), - kommunikative Leistung (Adressatenbezug).
8. Mitarbeit in Gruppen:	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsbereitschaft - Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln - sach- und ergebnisorientierte Kommunikation
9. Mitarbeit in Projekten: Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentationen	siehe 8.
10. praktische Mitarbeit/Arbeitsergebnisse	entfallen

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ / Bewertungskriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung]

II. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

- Formen
Elternsprechtage; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung]

2.4 Lehr- und Lernmittel

In der Unter- und Mittelstufe wird nach den eingeführten Lehrwerken des Patmos Verlages

- „Zeit der Freude“ (5/6),
- „Wege des Glaubens“ (7/8) und
- „Zeichen der Hoffnung“ (9/10)

unterrichtet. Als weitere Medien werden neben der Tafel auch Overheadprojektoren oder Beamer genutzt. Darüber hinaus stehen die Computerräume der Schule beispielweise für Internetrecherchen zur Verfügung.

In der Einführungsphase (EF) wird nach dem eingeführten Lehrwerk des Patmos Verlages „neue akzente religion“ (Band 1 und 2) unterrichtet. Für die Qualifikationsphase (Q1/Q2) stehen die Bände 3 und 4 sowie 5 und 6 desselben Lehrwerks zur Verfügung. Die Titel des Lehrwerkes entsprechen den thematischen Schwerpunkten der Kurshalbjahre:

- „Die Taube mit dem Ölzweig“ – *Einführung in Themen und Methoden,*
- „Wegweisungen“ – *Auf der Suche nach gelingendem Leben,*
- „Spuren Gottes“ – *Vom Unbedingten reden,*
- „Jesus begegnen“ – *Impulse aus dem Evangelium,*
- „Kirchenansichten“ – *Gemeinsam Gott suchen,*
- „Ein Apfelbäumchen pflanzen“ – *Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen.*

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Eine Übersicht über die fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen wird zurzeit noch erstellt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Gemeinsam mit der Fachschaft für Evangelische Religion gelten darüber hinaus die folgenden Maßnahmen zur Evaluation und Qualitätssicherung:

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte und Methoden stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre inhaltliche und methodische Gestaltung und die Leistungsfähigkeit der KSA.
- Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
- Ein entscheidender Bedingungsfaktor für die Arbeit der Fachschaft am KLP und seiner curricularen Umsetzung ist die faktische Belegung des Faches Katholische Religionslehre. So sind von zentraler Bedeutung mögliche Lerngruppenänderungen (z.B. Abwahl von KR und Belegung von Philosophie oder umgekehrt, die Zusammenlegung von parallelen Kursen KR, Bildung von Kursen nach Anlage 2 APO-GOSt).
- Die Mitglieder der Fachschaft informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, dem Schulreferat des Bistums Essen, dem Pädagogischen Institut Villigst und weiteren Trägern angeboten werden.
- In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres sollten folgende Aspekte angesprochen und geeignete Verabredungen getroffen werden:
 - personelle Ressourcen: Unterrichtsverteilung, Lehrerversorgung im Fach, perspektivische Veränderungen ...
 - materielle Ressourcen: Räume, Lehrwerke, Fachzeitschriften, Bibliothek, mediale Ausstattung ...
 - Planungen zu den außerunterrichtlichen Veranstaltungen
 - ...